

grosse Kopie

BA 7. Mrz 79 18.

t.120.6-56 - HRO/ob

3003 Bern, den 28. Februar 1979

t.311.Senegal

t.311.Mali

Rückkehrbericht (Kurzbericht) über die Dienstreise von O. Hafner, Sektionschef Westafrika, in Senegal und Mali (30.1. - 23.2.79)

1. Senegal (31.1. - 9.2.79)

Das Hauptziel bestand darin, dem Direktor der Landwirtschafts-
abteilung im EVD, Jean Claude Piot, bei der Beurteilung der Re-
sultate und Aussichten des "projet d'enseignement technique" bei-
zustehen. Daneben war vorgesehen, einige weitere Projekte kurz
zu besuchen.

1.1. Projet d'enseignement technique

1.1.1. Resultate der 1. Phase (seit Okt. 77)

Diese sind im grossen und ganzen sehr positiv:

- in den 3 landwirtschaftlichen Schulen (Viehzucht, Forst- und Landwirtschaft) konnte das Ausbildungsprogramm rasch und gründlich geändert werden. Die Ausbildung ist fortan wieder ganz auf die künftige praktische Tätigkeit der Schüler ausgerichtet. Auch im Schulprogramm wird den praktischen Arbeiten grosse Bedeutung und viel Zeit zugemessen.
- diese Programm-Umgestaltung wurde auf Grund von Kontakten mit den "Kunden" der Schulen (Landwirtschaftsministerium, sociétés d'intervention, verschiedene Projekte) vorgenommen. Diese Kontakte sollen weitergeführt werden, um das Programm ständig neuen Bedürfnissen anpassen zu können.
- 13 senegalische "ingénieurs de travaux" wurden ausgewählt im Hinblick auf eine Ausbildung als Lehrer an der Schule. Nach einer mehrmonatigen Vorbereitungszeit im Projekt sollen sie im Herbst 1979 an der "Ecole Nationale des Sciences Supérieures en Agronomie Appliquée" (ENSSAA) in Dijon während zwei Jahren auf ihre künftige Lehrtätigkeit vorbereitet werden.
- von beschränkter Tragweite waren die "actions ponctuelles" (Zurverfügungstellung von Experten für verschiedene technische Lehranstalten). Sie entsprachen jedoch einem dringenden Personalbedarf und waren insofern von Nutzen.
- insgesamt haben die schweiz. Experten (11 für Landwirtschaftsschulen, 5 für techn. Lehranstalten, 1 Projektleiter) sehr gute Arbeit geleistet, was insbesondere vom Erziehungsminister anerkannt wurde.
- Schwierigkeiten haben sich ergeben in der Zusammenarbeit mit dem bestehenden Lehrkörper (Franzosen) und im Umgang mit der senegalischen Verwaltung (langwierige Prozeduren, ungenügende Betriebsbudgets der Schulen usw.).



1.1.2. Vorschläge für die 2. Phase (Okt. 79 - Sept. 82)

- die "actions ponctuelles" werden wie vorgesehen zu Ende gehen mit Ausnahme der Verlängerung um ein Jahr von L. Kudelski, Bauingenieur, damit er 2 Senegalesen in die Leitung des Labors für Baumaterialien am Institut Universitaire de Technologie in Dakar einführen kann.
- hingegen muss der Personalbestand in den landwirtschaftlichen Schulen verstärkt werden, um die Abgänge von ungeeigneten Franzosen zu ersetzen.
- Vorgesehene Besetzungen:

Landwirtschaftsschule	5
Forstwirtschaftsschule	6
Viehzuchtschule	<u>5</u>
Total	16
	==

Dem Projektleiter in Dakar soll eine lokal zu rekrutierende Hilfskraft für administrative Arbeiten beigegeben werden.

- verschiedene Materialbeschaffungen und bauliche Investitionen sind notwendig, für die die Detailbudgets noch zu erstellen sind. Fraglich erscheint dem Unterzeichneten die vorgeschlagene Einführung von schweiz. Braunvieh (hingegen ist Herr Piot eher dafür). Eine zusätzliche Begründung wird zurzeit noch ausgearbeitet.
- entsprechend für die Effizienz der Schulen wird sein, ob Senegal die Betriebskosten der 3 Schulen wie vorgesehen erhöhen kann (33% im Vergleich zum jetzigen Stand, pro Jahr rund SFr. 1,5 Mio.). Um Senegal diese Aufgabe zu erleichtern, wird vorgeschlagen, dass die Schweiz in der zweiten Phase die Gesamtkosten der Experten (mit Ausnahme der Wohnung) übernimmt.

1.1.3. Zusammenfassung

Die Resultate der ersten Phase rechtfertigen die Fortführung und Verstärkung der Zusammenarbeit mit den drei Landwirtschaftsschulen. (Vorgesehene Ausgaben rund SFr. 7 Mio. für 3 Jahre).

Langfristig entscheidend für den Erfolg des Projektes wird die Erfüllung der Verpflichtungen Senegals sein. (Betriebsbudget, personelle Änderungen) sowie die Qualität der Personen und Institutionen, denen die Schüler später zugeteilt werden).

Für mehr Details s. Memorandum de la mission d'évaluation du projet de coopération sénégal-suisse en matière d'enseignement technique et professionnel, Dakar 8.2.79 (Beilage), sowie den Bericht von J.Cl. Piot.

1.2. Projet hydro-agricole (Caritas)

Dieses Projekt hat sich von der anfänglichen Wasserversorgung zu einem vielschichtigen ländlichen Entwicklungsprojekt ausgeweitet (Ausbildung, Produktion, Vermarktung, Export, Gesundheitsdienst usw.), das für die interessierte Bevölkerung eine bedeutende Verbesserung der Lebensbedingungen mit sich bringt. Es geht nun darum, die begonnene Arbeit folgerichtig weiter auszubauen, vor allem auf dem Gebiet der Vermarktung, wo der Oekonom Reichmuth unbedingt durch einen Nachfolger ersetzt werden sollte.

1.3. Famille et Développement

Die Gestehungskosten pro Heft sind wie bekannt sehr hoch. Um sie zu senken, erwägt Direktor Pradervand, die Zeitschrift in Frankreich drucken zu lassen, was eine Kostenverminderung von 30% mit sich bringen würde.

Stage eines Mitarbeiters der "Agence Télégraphique Suisse" in Afrika: Famille et Développement kommt dafür kaum in Frage.

E.G. Ahounou, Verkaufsdirektor von F. et D. wird vom 22. - 25.3. in Genf sein und mit uns die Angelegenheit dann eingehend besprechen.

1.4. ENDA

S. den Telegrammaustausch mit der Zentrale. Der in Senegal gewonnene positive Eindruck von der Tätigkeit der ENDA wurde übrigens auch während meines folgenden Besuches in Mali bestätigt.

1.5. 6 S

Kurzbesuch in Dorf Faoune (40 km von Grenze Gambias in Richtung Ziguinchor) beim Bauern Demba Mansare, der mehrere dörfliche Gruppen mit grosser Initiative berät und mit Hilfe von 6 S kleine Projekte durchführt. Im Moment des Besuches wurden 7 Dorfvertreter in die Technik der Möbelherstellung aus Bambus eingeführt. Für nächstes Jahr stehen Backsteinfabrikation und Bewässerungsvorhaben im Programm. Mit verhältnismässig bescheidenen Mitteln wird so die Initiative Einzelner und von Gruppen gefördert, ohne eine grosse Projektadministration aufzubauen.
A suivre.

2. Mali (9.2. - 23.2.79)

Hauptziel des Besuches: Kennenlernen der bestehenden Projekte, Resprechung zweier Vertragsentwürfe, Vorbereitung neuer Projekte. Missionen zusammen mit G. Mottier und teilweise mit Th. Bürge.

2.1. Forages Mali Sud (Wasserversorgung)

Das Projekt ist gut angelaufen. Bis jetzt wurden 40 Bohrungen fertig erstellt, wovon 30 fündig waren. Das Ziel, pro Jahr 50 fündige Bohrungen auszuführen, sollte erreicht werden können, obwohl Voraussagen auf Grund des schwierigen und wechselhaften Terrains und der noch kleinen Erfahrungsbasis zurzeit nicht sehr sicher sind.

Verzögerungen ergaben sich beim Bau der Garage (Unerfahrenheit der malischer Unternehmung, Zementmangel). Die Fertigstellung dürfte kaum vor Mai/Juni erfolgen.

Der Vertragsentwurf für die am 1. Juli beginnende 2. Phase wurde mit Th. Bürg überarbeitet und mit A. Dembele, Generaldirektor de l'Hydraulique et de l'Energie, besprochen.

Weiteres Vorgehen:

- Präzisierung des malischen Beitrags (wobei es fraglich scheint, ob Mali wirklich wie vorgesehen ab 4. Jahr 30% der Betriebskosten übernehmen kann),
- definitive Ausarbeitung des schweiz. Budgets und des Kreditantrags (Bürge/Spörri, Helvetas),

Ein Entscheid über die Anschaffung einer 2. Bohrausrüstung kann frühestens im 2. Semester 1979 getroffen werden. Möglicherweise wird dann ein Zusatzantrag zu erstellen sein.

2.2. Opération matrones rurales

Das Projekt befindet sich noch in den Anfängen der Realisierung:

Ausbildung: Recyclage de matrones sollte Ende Februar/Anfang März beginnen, ebenso die Ausbildung der accoucheuses. Betr. Ausbildung der hygiénistes securistes besteht eine Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Malis.

Bauten: Verzögerungen ergaben sich wegen Zementmangels. Immerhin hat nun der Bau der beiden blocs opératoires begonnen. Der Präsident Malis hat die Bewilligung gegeben, dass Bautrupps der Armee die Arbeiten übernehmen.

Ausrüstung: Mobylettes und Autos sind angeschafft.

Betriebsmittel für Medikamente

Die Inventare der bestehenden Medikamentenvorräte in den Genossenschaften sind grösstenteils abgeschlossen. Danach können Medikamente zulasten des schweiz. Kredits zur Verfügung gestellt werden. Dieses Vorgehen erlaubt die genaue rechnerische Erfassung und Unterscheidung der schweiz. Betriebsmittel.

Wir gewannen den Eindruck, dass die Gesundheitsbehörden Malis bei der Verwirklichung des Projekts sehr überlegt und vorsichtig vorgehen, was wir nur begrüssen können. Erneut kam in unseren Gesprächen die grosse Bedeutung zum Ausdruck, die Mali dem Projekt beimisst.

2.3. Genossenschaftswesen

2.3.1. Sikasso magasins coopératives

Auch hier gewannen wir einen sehr guten Eindruck von der Art und Weise, in der die Genossenschaftsdirektion die Realisierung der Bauten an die Hand nimmt. Wir konnten Einblick nehmen in die Verträge zur Errichtung der ersten 5 magasins, deren Bau 4 Baugenossenschaften anvertraut wurde. Verzögerungen ergeben sich wiederum infolge des grossen Zementmangels.

2.3.2. Relance des organismes coopératifs dans le cercle de Bougouni

Dieses uns im Juni 1978 unterbreitete Gesuch wurde besprochen. Da verschiedene Punkte, insbesondere die Wirtschaftlichkeit des Projekts, noch genau untersucht werden müssen, schlugen wir die Entsendung einer Abklärungsmission im Lauf des Jahres 1979 vor. Der infolge Krankheit an der Besprechung nicht anwesende Generaldirektor wird uns sein Einverständnis noch mitteilen.

2.4. Machinisme agricole

Der Vertragsentwurf konnte mit dem zuständigen Generaldirektor besprochen und bereinigt werden. Dieser wird ihn noch dem Ministre du développement rural zur Zustimmung unterbreiten. Problematisch erscheint wiederum die Betriebskostenbeteiligung Malis (FM 25 Mio. ab 2. Projektjahr).

SMECMA forge industrielle: Der Verwaltungsrat und der malische Direktor haben sich für eine Zusammenarbeit mit dem schweiz. Industriellen Henriod ausgesprochen. Nach Bereinigung mit andern interessierten Ministerien werden sie sich voraussichtlich im April direkt an Henriod wenden.

2.5. Bandiagara Brunnenbau (Caritas)

Das Projekt ist für die interessierte Region, die an ständigem Wassermangel leidet, äusserst wertvoll. Die Verbindung von Sondierbohrungen mit traditionellem Brunnenbau scheint ein der Region angemessenes Konzept zu sein.

(Vorteile: billiger als reines Bohrprojekt, vermehrte Beteiligung der Bevölkerung; Nachteil: keine Verbesserung der Qualität des Trinkwassers). Durch das Projekt wurden auch einige Dammbauten erstellt, die eine starke Erhöhung der Gemüseproduktion (bes. Zwiebeln) und damit des Einkommens der Bevölkerung ermöglichen.

Konkrete Vorschläge für die nächste Phase wird uns Caritas nach der Durchführung eines Seminars in Bandiagara (März 1979) unterbreiten.

2.6. Forstprojekt Mali Sud

Um die weitere Vorbereitung dieses Projekts rascher voranzutreiben, einigten wir uns im Prinzip mit Generaldirektor Keita dahin, dass bald Besprechungen mit einer Mission Malis in Bern (möglichst April 79) stattfinden sollten. Die Forstdirektion Malis wird versuchen, die Antworten auf die vielen noch offenen Fragen bis dahin zusammenzutragen. Auf Grund dieser Antworten werden wir dann zu entscheiden haben, ob und wann eine zweite Mission nach Mali noch nötig sein wird.

2.7. Sécurité Alimentaire

Aus zeitlichen Gründen konnte dieses Projekt nicht besucht werden.

2.8. Cashew Nuts Fabrikationsbetrieb

Nichts Neues. Alles ist in Erwartung der UNIDO-Studie.

2.9. Studie über eine zweite Brücke über den Niger in Bamako

Die Notwendigkeit einer zweiten Nigerbrücke in Bamako scheint ausser Frage zu stehen (täglich lange Wartezeiten auf der bestehenden Brücke). Eine Finanzierung der Studie und allenfalls der zweiten Brücke durch die DEH entspricht aber kaum unseren Prioritäten. Andere Vorhaben wären wohl wichtiger: z.B. Beitrag an Weltbankprojekt für Strassenunterhalt, medizinische Ausrüstung von blocs chirurgicaux für insgesamt 46 cercles administratifs, in denen malische Aerzte ohne die allernötigsten Instrumente arbeiten.

2.10. Koordinatorposten

Nach Anzahl und Umfang der bestehenden und in Vorbereitung befindlichen Projekte ist Mali ein Schwerpunktland. Die Schaffung einer eigenen DEH-Vertretung würde sich also im Prinzip rechtfertigen. Als möglicher Kandidat käme Th. Bürge, Leiter des Projekts forages Mali Sud in Frage. Vor einer definitiven Entscheidung müssen aber noch verschiedene Fragen geklärt werden, u.a.:

- Verhältnis DEH - Helvetas
- Verhältnis Leiter Projekt forages (dem innerhalb der Region Süd schon jetzt gewisse Koordinationsfunktion zukommen) zu künftigen Koordinationsposten.

- 7 -

Es ist vorgesehen, das Thema anlässlich des Aufenthalts der Herren Mottier und Bürge in Bern im Sommer 1979 nochmals unter allen Gesichtspunkten durchzubespochen und dann einen Entscheid zu fällen.

Unterdessen wird Th. Bürge von Fall zu Fall einzelne Koordinationsaufgaben in Mali im Auftrag von C. Mottier durchführen.

*
* *
*

Abschliessend kann zu Mali gesagt werden, dass die Lage des Landes auf verschiedenen Gebieten nicht gerade erfreulich ist: gespannte politische Situationen, keine klare Konzeption der Entwicklung, sehr spärliche finanzielle Mittel, Korruptionsfälle usw.

Andererseits bestehen in bestimmten Bereichen (Gesundheitswesen, Genossenschaften, Forstwesen usw.) auch sehr gute Ansatzpunkte für den Aufbau von Entwicklungsprojekten, die Wesentliches zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung beitragen können. Es wird darum gehen, diese Ansatzpunkte zusammen mit den malischen Partnern weiter auszubauen und allenfalls auch neue zu suchen. Im Vergleich zu andern Schwerpunktländern (etwa Tschad, Kamerun, Obervolta) ist die Qualität dieser Ansatzpunkte (d.h. vor allem die Qualität der jeweiligen Partner) in Mali eher etwas über dem Durchschnitt, so dass ein weiterer Ausbau der Zusammenarbeit mit Mali zu verantworten ist.

Es ist übrigens vorgesehen, in den nächsten Monaten ein mehrjähriges Landesprogramm für Mali auszuarbeiten und dieses gegen Ende 1979 den Behörden Malis zu unterbreiten.

Grosse Probleme wirft die schon erwähnte allmähliche Uebernahme der laufenden Betriebskosten der Projekte durch Mali auf. Die im Rahmen des Club du Sahel angelaufene Studie über diese Probleme verdient deshalb auch weiter unsere volle Aufmerksamkeit und aktive Unterstützung.

O. Hafner

- 8 -

Kopien: HH, RR, WM, RH, PA, WP
AI, PD, GRO, GRV
Schweiz. Botschaft, Senegal
C. Mottier, B.P. 578, Ouagadougou, HTE-VOLTA
F. Roduit, B.P. 178, Niamey/NIGER
A. Bisaz, c/o Botschaft, Yaoundé, CAMEROUN
Politische Abteilung 2
Handelsabteilung EVD
Mme S. Markwalder, B.P. 972, N'Djamena, TCHAD